

Erfahrungsbericht für das SoSe 2020 in Almería

Präfix

Ich bin 21 Jahre alt und studiere Jura im 6. Semester an der Gottfried Wilhelm-Leibniz-Universität Hannover. Mein Auslandssemester war im Sommersemester, von Februar bis Juli, an der Universidad de Almería, Spanien. Ich habe meine Zeit dort frühzeitig beendet, da ich zur Hochphase der CoVid-19 Infektionen dort war. Meine Studienleistung habe ich Online erbracht, als ich schon wieder in Deutschland war.

Vorbereitung

Ich habe im August 2019 meine Bewerbung für ein Auslandssemester bei meiner Heimatuniversität „Leibniz Universität Hannover“ eingereicht. Ich habe relativ schnell eine Zusage bekommen. In den darauffolgenden Wochen habe ich dann die restlichen Unterlagen, wie z.B. das Learning Agreement, Sprachnachweis und eine ausgedruckte Bewerbung abgegeben. Folglich musste ich nur noch auf eine Antwort der Partneruniversität warten. Dort gab es bereits erste Probleme, weil der Koordinator an der Partneruniversität das Learning Agreement nicht unterschrieben hat und ich mich direkt bei dem International Office an der UAL melden musste. Dieses hat mein Problem recht schnell gelöst und im Ausland selbst war das International Office meistens die größte Hilfe.

Unterkunft

Ich hatte den Plan mir erst vor Ort eine Wohnung zu suchen, weshalb ich mir darüber im Vorhinein nicht viele Gedanken gemacht habe. Ich bin deshalb zwei Wochen vor Semesterstart nach Almería geflogen. Dort habe ich erfahren, dass man bei der Wohnungssuche Hilfe von der ESN Almería bekommt. Dort habe ich mich gemeldet und mir wurden viele Möglichkeiten eröffnet. Ich habe mich dafür entschieden einen Makler zu beauftragen, um eine passende Wohnung mit mir zu suchen. Das hat allerdings nicht so gut funktioniert, da die Wohnungen zu teuer und zu klein waren. Kurz vor dem Start des Semesters habe ich mich dazu entschieden der Erasmus Gruppe für das Semester auf Facebook beizutreten. Dort haben dann viele Studenten und Privatpersonen Wohnungen für die Erasmusstudierenden bereitgestellt. Ich habe dann eine Person angeschrieben, welche eine WG-Zimmer in der Facebookgruppe angeboten hat. Dann habe ich mir die Wohnung angesehen und mich direkt dafür entschieden.

180 € musste ich im Monat für die Miete zahlen. Das Zimmer war ungefähr 15 Quadratmeter groß. Es war zwar nicht die modernste Wohnung, allerdings waren die Mitbewohner sehr hilfsbereit und nett. Die Wohnung lag im Norden der Kleinstadt und ich konnte alles Wichtige zu Fuß erreichen. Die Innenstadt war nur 5 Gehminuten entfernt. Nur die Uni war ungefähr 40 Minuten Fußweg entfernt. Aus diesem Grund habe ich mir bereits am Anfang ein Fahrrad gekauft. Ich kann nur empfehlen den Facebook und WhatsApp Gruppen beizutreten, da die ehemaligen Erasmusstudenten dort die Wohnungen weitervermitteln und wichtige Gegenstände wie Fahrräder verkaufen. Die Studentenwohnheime dort waren sehr teuer und deshalb für mich keine Option. Sie sind von der Lage auch nicht zu empfehlen.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Universidad de Almería ist etwas anders als an der LUH. Die Vorlesungen gleichen eher dem Unterricht den man aus der Schulzeit kennt. Die Gruppe ist ebenfalls eher klein und eine Vorlesung dauert nur eine Zeitstunde.

Ich habe mich in meiner Fachauswahl für drei spanische und zwei englische Fächer entschieden. Allerdings musste ich feststellen, dass die spanischen Fächer für mein Sprachniveau (B1-B2) zu schwierig waren. Es lag hauptsächlich daran, dass die Dozenten weniger mit Präsentationen oder Skripten arbeiten, sondern meistens nur frei erzählen. In sehr schnellem spanisch, welches sich zudem sehr zu dem unterscheidet, welches ich in der Schule gelernt habe. Ich habe mich dafür entschieden eines der beiden Fächer zu wechseln und noch ein englisches Fach stattdessen zu wählen. Es gibt allerdings grundsätzlich ein Problem mit der Wahl von studienübergreifenden Fächern, weil der Zeitplan meistens nicht mehr passt. Fast alle Erasmusstudenten mussten noch mal mit dem international Office sprechen um einen reibungslosen Stundenplan zu erhalten.

Das Universitätscampus ist riesig. Es gibt vier Cafeterias, von denen ich in meiner Zeit nur drei besuchen konnte. Es gibt zudem einen Kiosk, ein Fitnessstudio, eine Schwimmhalle, eine Sporthalle, ein großes und zwei kleine Fußballfelder, mehrere Tennisfelder, zwei große Parkplätze und vieles Mehr. Dem Campus kann man nichts wichtiges mehr hinzufügen. Man kann dort fast überall sitzen und eine Pause einlegen. Die Mitarbeiter sind immer sehr höflich und hilfsbereit und vor allem nachsichtig, obwohl man kein perfektes spanisch oder englisch spricht.

Im zweiten Teil meines Semesters habe ich die Kurse online besucht. Das verlief aufgrund der guten Ausstattung der Universität ohne größere Probleme. Die Kurse konnten direkt fortgeführt werden und die Klausuren zeitplangemäß stattfinden. Ich habe insgesamt 4/5 Fächern bestanden. Für die Klausuren musste ich nicht übermäßig viel lernen und die Klausuren waren fair gestellt. An sich hat mir das Kurssystem dort gefallen. Allerdings hat mir nicht so gut gefallen, dass es dort in jedem Fach eine Anwesenheitspflicht und mündliche Noten gab. Die Kursinhalte waren auch sehr interessant. Man konnte auch intensive Sprachkurse besuchen, durch welche auch ETCS-Punkte gesammelt werden konnten. Allerdings waren diese entgeltlich. Ein „normaler“ Kurs wurde für 200 €/ Semester angeboten. Viele Kommilitonen meinten, dass das eine gute Wahl für sie gewesen ist. Ich selbst habe nicht an so einem Kurs teilgenommen.

Alltag

Mein Alltag bestand eigentlich täglich aus dem ganz normalen Uni-Alltag. Kurse besuchen, dort lernen oder Hausaufgaben machen und Seminare besuchen. Nach der letzten Vorlesung bin ich meistens mit Kommilitonen in eine Bar/ Restaurant gegangen. Je nach Wetter danach noch an den Strand oder nach Hause. Gegen Abend hat man sich dann noch mal in einer größeren Gruppe am Strand oder auf einem Sportplatz getroffen, um Spiele zu spielen oder Sport zu treiben.

Ich war in Almería auch in einem Fitnessstudio in der Uni angemeldet. Dort war ich auch ab und zu, da es sehr günstig war und man so die Pausen zwischen Vorlesungen gut nutzen konnte.

Nun ist man jedenfalls sehr erschöpft ins Bett gefallen. Der Alltag war meistens sehr anstrengend, da es auch sehr warm war oder man viel unterwegs war.

Freizeit

In meiner Freizeit war ich oft am Strand oder mit Kommilitonen unterwegs. Das spanische Leben beinhaltet zumindest für einen Studenten viel Zeit an der frischen Luft. Mit meiner WG habe ich mich jeden Freitag zum Fußballspielen getroffen. Andere

Gruppen haben nahezu täglich Beachvolleyball gespielt. Es gibt in Almeria sowohl Strand als auch Berge. Wandern und Surfen kann man prima machen. Man kann sogar bei Bedarf Skifahren gehen. Die Universität bietet diverse Sport- und Freizeitkurse an. Diese sollte man möglichst nutzen, da das eine gute Möglichkeit ist neue Aktivitäten auszuprobieren, ohne viel dafür zu bezahlen. Ebenfalls kann man an von der Uni organisierten Trips teilnehmen. Diese eignen sich sehr gut, um andere Erasmus Studierende kennenzulernen und andere Orte zu sehen.

Diese Kurztrips kann ich nur empfehlen, sie haben immer viel Spaß gemacht und man ist vielen neuen Menschen begegnet.

Fazit

Ich musste zwar mein Semester frühzeitig beenden, habe aber in den drei Monaten, in denen ich dort war, sehr viele positive als auch negative Momente erlebt. Die vielen verschiedenen Menschen, die andere Kultur, das Studentenleben im Ausland. Meine beste Erfahrung war das Studentenleben als solches. Man hat sich dort frei gefühlt und konnte viele Dinge eigenständig erleben. Meine schlechteste Erfahrung war die Abreise, weil mein erster Flug storniert wurde und die Busse sehr unregelmäßig gefahren sind. Das hat alles einen eher zufälligen als planmäßigen Eindruck gemacht. Das sind alles Erinnerungen, die man nicht so schnell vergessen wird. Das alles kann ich jedem ans Herz legen, weil es schon eine besondere Erfahrung ist. Ich bin mit einem insgesamt positiven Eindruck aus dem Erasmussemester zurückgekehrt.